

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

können wir daher ebensoviel lernen wie Israel von Deutschland oder von der Schweiz lernen kann.

Während bei uns die Berufserziehung noch stark in Herkommen und Koventionen verhaftet ist und unter der dynamischen Entwicklung der Wirtschaft zurücksteht, wird ihr Aufbau in Israel vielseitig, unschematisch und mit dem Mut zu Versuchen, Fehlern und entsprechenden Verbesserungen gewagt. Hier sind namentlich auch die Varianten, breiteren und engeren Verbindungen von beruflicher und allgemeinbildender Erziehung wertvoll und zukunftsweisend: kann doch heute eine wirkliche Bildung als wachsender Erfahrungsbereich an Selbst- und Weiterkenntnis nur vom Beruf aus im tätigen Berufsleben gewonnen werden.

Hinreißend ist vor allem der dynamische Schaffensgeist, der das ganze Volk jugendfrisch beseelt. Prachtvoll ist die nüchterne aber einsatzbereite Jugend mit ihrem unbändigen Willen, zu lernen, lernen zu lernen und noch mehr zu lernen. Fragen wir, woher die Kraft zu dieser Haltung kommt, so gibt es nur eine Antwort: aus der Bibel, aus ihrer Berufung zur Werkarbeit in dieser Welt nach dem Auftrag Gottes. Ueberall wachsen die Dörfer mit ihren Pflanzungen, die Städte mit ihren handwerklichen, industriellen und kulturellen Anlagen in die kahlen Täler und in die öde Wüste hinaus. Die Kraft des Glaubens schenkt jedem Israeli den Mut und die Zuversicht, daß sich in seiner harten Arbeit die Prophezeiung des Hesekiel (36, 34–35) erfülle: «Das verwüstete Land soll wieder gepflügt werden / dafür daß es verheert war / daß es sehen sollen alle / die da durchgehen / und sagen / Dieses Land war verheert / und jetzt ist's wie der Garten Eden.»

Erwin Jeangros, Bern.

Buchbesprechungen

Georg Gerster. Augenschein in Alaska. Verlag Alfred Scherz, Bern. 1961. Taschenbuchformat. 112 Seiten.

Vom Polarforscher Vitus Bering in seinem Todesjahr 1741 erstmals gesichtet; während 1¼ Jahrhunderten russischer Besitz auf dem amerikanischen Kontinent, 1867 um 7,2 Mio Dollar (4 Dollar 74 Cents je km²) an die Vereinigten Staaten verkauft, 1912 in den Rang eines Territoriums mit eigener Verfassung erhoben, seit 1959 als 49. Staat vollgültiges Mitglied der USA, sich vom 170. Grad östlicher Länge bis zum 130. Grad westlicher Länge über 60 Längengrade und vom 52. bis 72. Grad nördlicher Breite über 20 Breitengrade erstreckend: das ist Alaska. Der bekannte Reisejournalist Georg Gerster schildert Geschichte, Land, Bevölkerung, Staat und Recht, wirtschaftliche und strategische Bedeutung dieses arktischen Gebietes, in dem 1960 knapp 224 000 Menschen (Weiße, Eskimos, Indianer, Aleuten) mit einer Bevölkerungsdichte von nur 0,15 Bewohner pro km², fast 7 km² für jeden Bewohner lebten, in so lebendiger und spannender Weise, daß man das Büchlein von der ersten bis zur letzten Seite durchliest, ohne es aus der Hand zu legen. Wie überall, wo der weiße Mann auftaucht, wie vor allem in jedem Gebiet, das zu strategischer Bedeutung kommt, ändern

sich die Lebensbedingungen der Bewohner und ihre Gewohnheiten rapid. Der Alaska-Eskimo fischt heute bereits mit Nylonnetzen, kauft Kleider von der Stange und fast alle Haushaltsgegenstände aus Kunststoff nach den Katalogen der USA-Versandhäuser und wo noch vor wenigen Jahren der Eisturm die einzige Musik bot, vermitteln heute bereits Jukebox und Transistorenradio den Schlager der Woche. Gersters «Augenschein» bietet deshalb ein einzigartiges Zeugnis einer rasch untergehenden, aber noch immer fremden und eigenartigen Welt.

G. B.

Emil Bandholz. Die englischen Gewerkschaften. Bund-Verlag, Köln. 410 Seiten. Fr. 28.90.

Ueber die englische Gewerkschaftsbewegung sind dem deutschsprachigen Leser eine Reihe guter Publikationen zugänglich. Das vorliegende Werk dürfte wohl als erste Einführung weniger geeignet sein, denn es setzt einige Kenntnisse voraus. Dafür gibt es in ausgezeichnete Weise über die Besonderheiten einzelner Gewerkschaften Auskunft. Emil Bandholz beginnt mit einem kurz gefaßten allgemeinen Teil, der die große Entwicklungslinie in der Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung und einige wichtige Knotenpunkte aufzeigt: das Entstehen der ersten Facharbeitergewerkschaften, die großen Arbeitskonflikte, die Beziehung zur Politik und zur Labour Party usw. Im eigentlichen Hauptteil geht dann der Autor mehr in die Details, er greift sechs Gewerkschaften heraus und befaßt sich näher mit ihrer geschichtlichen Entwicklung. Das Hauptgewicht wird dabei auf das Procedere bei den Lohnverhandlungen und die verschiedenen Schlichtungsmöglichkeiten gelegt. Besonders ausführlich wird die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg geschildert. Für diese detaillierte Darstellung hat der Verfasser die folgenden Trade Unions ausgewählt: die Bergarbeitergewerkschaft, die Landarbeitergewerkschaft, die Eisenbahnergewerkschaft, die Lehrgewerkschaft, die Maschinenbauergewerkschaft und die Gewerkschaft der Drucker und Schriftsetzer. Den Abschluß des Buches bildet eine knappe Schilderung der von den englischen Gewerkschaften verfolgten Wirtschaftspolitik von 1945 bis 1956, wobei es sich allerdings nicht um eine umfassende Darstellung der wirtschaftspolitischen Leitideen und Forderungen, sondern hauptsächlich der gewerkschaftlichen Lohnpolitik handelt. – Das lesenswerte Buch, das in etwas trockenem Stil geschrieben ist, enthält ein reiches Zahlenmaterial über die Entwicklung der Löhne und den Mitgliederbestand. Es vermittelt einen Ueberblick über die zum Teil recht unterschiedliche Verbandspolitik der sehr zahlreichen britischen Gewerkschaften, von denen gegen 200 im TUC vereint sind. Den bewußten Gewerkschafter wird das Werk zu manchem Vergleich mit den schweizerischen Gewerkschaften anregen.

bh.

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 45 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 14.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 6.—. Einzelhefte Fr. 1.25. Druck: Unionsdruckerei Bern.